

Mietvertrag

Der Vermieter

wohnhaft in

nd der Mieter

hließen fo

Für die Belange der Mieter in Regensburg zeichnen sich der Mieterverein und der Mieterbund verantwortlich. Doch sie sind sich nicht grün.

Foto: dpa

Mieterverbände liegen im Clinch

KONFLIKT Mieterbund und Mieterverein können sich nicht riechen. Dabei wäre ihre Zusammenarbeit gefragt: Denn ein neuer Mietspiegel muss her.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. In der Boomtown Regensburg werden derzeit viele Wohnungen gebaut, ganze Stadtviertel entstehen neu. Dieser Wohnraum ist auch entsprechend gefragt und schnell vergriffen. Die Suche nach einer Mietwohnung gleicht oft der nach der berühmten Nadel im Heuhaufen. Zudem haben die Mieten in den vergangenen Jahren ordentlich angezogen und werden es aller Voraussicht nach auch weiter tun. Keine Frage – die Regensburger Mieter sind gerade dringend auf ihre Interessensvertreter angewiesen.

Die aber liegen miteinander heftig im Clinch: Der Mieterverein bezeichnet den Mieterbund auf seiner Homepage als „konkurrierenden Verein“. Und unter dem Schlagwort „Prozess Schindler“ türmen sich verlinkte Schriftwechsel und Artikel. Sie dokumentieren einen Gerichtsprozess, bei dem sich Kurt Schindler, der Vorsitzende des Mieterbunds und ehemaliger SPD-Stadtrat, im Jahr 2007 gegen kränkende Äußerungen vonseiten des Mietervereins zur Wehr setzte.

Einladungen abgesagt

Die Vertreter von Mieterbund und Mieterverein halten es derzeit noch nicht einmal dann in einem Raum miteinander aus, wenn es um den Regensburger Mietspiegel geht. Das machte Anton Sedlmeier, der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, während der Sitzung des Planungsausschusses deutlich. Auf der Tagesordnung stand nämlich auch die Fortschreibung des aktuellen

Willibald Bauer, Vorsitzender des Mietervereins

Archiv-Foto: altrofoto.de



ENTWICKLUNG DER MIETPREISE IN REGENSBURG



Die Werte von 2010 und 2014 basieren auf Datenerhebungen jeweils aus dem Vorjahr, der Wert von 2012 auf dem Preissteigerungs-Index.

Quelle: Stadt Regensburg

MZ-Infografik

DIE FORTSCHREIBUNG DES MIETSPIEGELS

► **Der Mietspiegel** gilt seit 1. Januar 2014 und wurde 2013 erstellt. Er gilt als qualifizierender Mietspiegel. Deswegen musste er nun entsprechend aktualisiert werden. Der Planungsausschuss stimmte dem am Dienstag zu.

► **Die Fortschreibung** des Mietspiegels per Indizes berücksichtigt den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland von Oktober 2013 bis Oktober 2015.

► **Die Basismiete** für 30 Quadratmeter Wohnfläche liegt nun bei 9,44 Euro (2014: 9,35 Euro), die Basismiete für 60 Quadratmeter bei 7,51 (2014: 7,44) und die Basismiete für 100 Quadratmeter Wohnfläche bei 7,36 (7,29). (la)

Mietspiegels aus dem Jahr 2013. Weder Vertreter des Mieterbunds noch des Mietervereins waren zu dem Treffen des Arbeitskreises Mietspiegel gekommen, bei dem es darum gegangen ist, die Fortschreibung zu formulieren. Eine Einladung zu dem Treffen haben aber sowohl Willibald Bauer, Vorsitzender des Mietervereins, als auch Schindler erhalten – das sagte Sedlmeier auf eine Frage des ÖDP-Fraktionsvorsitzenden Benedikt Suttner in aller Deutlichkeit.

Eine von beiden Parteien hat ihre Teilnahme beim Arbeitskreis Mietspiegel abgesagt, weil sie es als Affront empfand, dass die andere Partei auch eine Einladung erhalten hat. Die Vertreter der anderen Partei sind nicht zu dem Treffen erschienen, da sie wiederum befürchteten, dass auch die

jenigen der ersten Partei anwesend sein könnten. So schilderte es Sedlmeier im Ausschuss.

Bauer bestätigt dies indirekt. Er könne nicht verstehen, warum auch Schindler eine Einladung zu Treffen bekommen hat, sagte er auf Anfrage der MZ. Denn der Mieterbund ist bei den Verhandlungen zum Mietspiegel 2013 nach dem zweiten Treffen ausgetreten, weil Schindler unter anderem auf einen demokratisch gewählten Vertreter aus der Riege Wohnungsbaugesellschaften beharrte und die Zusammensetzung des Arbeitskreises nicht entsprechend seinen Vorstellungen verändert wurde. Bauer vom Mieterverein kritisiert jetzt, dass Schindler wieder zu der Runde geladen wurde. „Er ist doch 2013 aus den

Gesprächen ausgestiegen“, sagt er. Mieterbund-Vorsitzender Schindler bezeichnete die Aussagen Sedlmeiers auf Nachfrage als „frei erfunden“. Er sei vielmehr deswegen nicht zu dem Treffen des Arbeitskreises gekommen, weil die Parameter des Mietspiegels in dieser Runde ohnehin nicht verändert worden sind und es sich dabei lediglich um eine Fortschreibung gehandelt hat.

Sedlmeier will schlichten

Sedlmeier vom Amt für Stadtentwicklung widerspricht Schindler und bleibt auch am Mittwoch bei seiner Schilderung. Dem Amtsleiter geht es jetzt vor allem darum, dass sowohl der Mieterbund als auch der Mieterverein im Arbeitskreis am Tisch sitzen, wenn 2017 der neue Mietspiegel erstellt wird. Sedlmeier sieht hierfür durchaus noch Chancen. Er will die verhärteten Fronten aufweichen.

Immerhin haben die Mitglieder dieses Arbeitskreises auch viele Möglichkeiten, auf den neuen Mietspiegel einzuwirken. Das Team hat die Aufgabe, die Mietverhältnisse in Regensburg genau abzubilden. So können die Vertreter von Mieterbund und Mieterverein beispielsweise mitbestimmen, welche Daten für den neuen Mietspiegel erhoben werden. Ob es die Entfernung zum nächsten Supermarkt ist oder die zur nächsten Tankstelle – welche Parameter bei den Regensburgern abgefragt werden, könnten Mieterverbände mit festlegen.

Noch sieht es aber nicht so aus, als ob auch nur einer der Vereine zu diesen Treffen erscheinen wird. Schindler nämlich behält sich sein Kommen vor, weil er weiterhin die Zusammensetzung des Gremiums kritisiert. Bauer will seine Entscheidung treffen, wenn er die Unterlagen für die Verhandlungen gesehen hat. Wenn keiner dieser Vereine erscheint, wird der neue Mietspiegel laut Sedlmeier ohne die Interessensvertreter der Mieter erstellt.

Kurt Schindler, Vorsitzender des Mieterbunds Archiv-Foto: Lex

